

Ostern
1/2016

Evangelische Kirchengemeinde

jAKOBI
1838 – 2013 175 Jahre



NEUES AUS JAKOBI



Inhalt

	Seite		Seite
Editorial	3	Konzert „Once Again“ der	
Ostern dauert 40 Tage	4	Musikschule Steinfurt	27
Andacht	5	Seniorentreff	28
Ergebnisse Kirchenwahl 2016	6	Frauentreff Mesum	29
Interview mit Frank Hüfing	7	Konfis on Ice	30
Lasst die Kinder mitbestimmen	9	Konfirmanden-Freizeit	31
Was bedeutet christliche		Fahrt ins Disneyland	32
Beerdigung?	14	Kinderfreizeit Mitling-Mark	33
Taufen in der Jakobi-Gemeinde	16	Jugendzentrum - Internationale	
Dirk Schinkel neuer Pfarrer		Jugendbewegung	34
in der Johannes-Gemeinde	19	Kasualien	36
Nacht der offenen Kirchen	21	Kinderseite	38
Familientag im Gemeindehaus	24	Kontakt/Impressum	39
Sonntagsgottesdienste	25	Veranstaltungen in der Woche	40
Faszination Jesus	26	Gottesdienste in der Woche	41
Missionsvortrag	26	Besondere Gottesdienste	42
Sommermusik mit Kirchenchor			
und Blockflötenkreis	27		

Bestattungsvorsorge - eine Sorge weniger



LÜTTMANN **HERMES**
BESTATTUNGSHILFE BESTATTUNGSHILFE
☎ (0 59 71) 7 12 98 ☎ (0 59 71) 8 45 45

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Wenn das Wählen – wie es einmal ein Aphoristiker gesagt hat – eine besondere Form des Sprechens ist, dann gibt uns das Ergebnis der Kirchenwahl in der Jakobi-Gemeinde vier spannende Botschaften mit auf den Weg in die nächsten vier Jahre.

Botschaft eins: Eine „echte“ Wahl, wenn es also mehr Bewerberinnen und Bewerber gibt als Plätze, zieht offenbar auch mehr Wählerinnen und Wähler an. Schon jetzt ein Auftrag, eine Aufforderung alles zu tun, damit auch in vier Jahren wieder richtig gewählt werden kann!

Botschaft zwei: Eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit via Gemeindebrief-Sonderausgabe und Tageszeitung (mehrfach!) zahlt sich aus.

Botschaft drei: Die Gemeinde darf sich über das ansehnliche Ergebnis freuen. Fünf Prozent Wahlbeteiligung sind respektabel, auch wenn man sich in der Landeskirche umsieht (6,92 Prozent). „Quotenkönige“ wie zum Beispiel Löhne im Kreis Herford mit 32,4 Prozent spielen in einer anderen Liga, meint: profitieren von nicht vergleichbaren Strukturen.



Hartmut Bigalke

Botschaft vier: Das Ergebnis belohnt nicht zuletzt den gesunden Kandidaten-Mix der Geschlechter, Jahrgänge und Berufe.

Für den Redaktionskreis grüßt Sie
herzlich
Ihr Hartmut Bigalke

Ostern dauert vierzig Tage

Was geschieht da eigentlich alles

Wenn man nach dem zweiten Osterfeiertag jemandem noch „Frohe Ostern“ wünscht, dann kriegt man wahrscheinlich zu hören: „Ja, wünsch' ich auch – gehabt zu haben!“ Dabei kann man im Grunde vierzig Tage lang „Frohe Ostern“ wünschen, denn so lange dauert Ostern. Was geschah aber der Tradition nach in diesen vierzig Tagen?

Ein Blick auf den christlichen Kalender gibt einen ersten Hinweis: Karfreitag ist der Tag, an dem Jesus von Nazareth gekreuzigt wurde. Am Sonntag darauf ist Ostern, da feiern Christen, dass Jesus auferstand, also wieder lebte. Nochmal vierzig Tage, dann ist Himmelfahrt, also der Tag, an dem der auferstandene Jesus sich endgültig von seinen Anhängern und Freunden verabschiedete und in den Himmel „fuhr“. Nochmal zehn Tage und der Heilige Geist kommt über diejenigen, die an Jesus Christus glauben.

Es geht also um die vierzig Tage zwischen Ostersonntag und Christi Himmelfahrt. In dieser Zeit, so erzählen die vier Evangelien, also die Bücher der Bibel, die vom Leben Jesu erzählen, zeigte sich Jesus immer wieder seinen Freunden und Anhän-

gern. Die biblischen Geschichten berichten zunächst nur von einem leeren Grab und einem riesigen Schrecken, denn es lag nahe, dass jemand den toten Jesus aus dem Grab gestohlen haben könnte. Doch dann mehrten sich die Berichte, dass Jesus wieder lebte. Immer mehr Leute erzählten, dass er ihnen begegnet sei.

Nach Ostern wird den ersten Christen klar: Jesus war nicht einfach irgendein Mensch. Er war auch kein einfacher Prophet, wie es schon viele gegeben hatte. Durch Jesus war Gott in die Welt gekommen, war Mensch geworden. Das ist eigentlich unvorstellbar, denn Gott ist unendlich und der Mensch ist sterblich. Wenn Gott also zum Menschen wird, muss er auch sterben, dann aber ist er nicht mehr Gott. Weil Jesus starb, konnte er seine Menschlichkeit beweisen. Dass er drei Tage später wieder auferstand, ist Beweis für seine Göttlichkeit.

Seine Jünger haben vierzig Tage lang Zeit zu begreifen, dass sie Gott begegnet sind. Durch Ostern ist aus Jesus von Nazareth Jesus Christus geworden.

Frank Muchlinsky (chrison)

Osterlicht – geschenkt

Ich sitze in der Bahn. Mein Gegenüber gibt sich gesprächig. Rheinländer eben – wie sich bald herausstellt. Und auch Hundefreund! Nichts wünsche er sich mehr, als seinen vor Jahren verstorbenen Lieblingshund einmal wiederzusehen. Naja: Irgendwie pflegt jeder die Sehnsucht nach (seinem) Himmel auf seine Weise. „Es muss doch etwas Bleibendes, Ewiges aus meinem Leben werden.“



Auch Jesus von Nazareth pflegte sie. Er lebte die Sehnsucht nach dem Himmel, nach Ewigkeit in unübertroffener Weise. Nicht nur für eine Hundefreundschaft und nicht nur für ein paar gute Freunde. Er ersehnte, erlebte und erlitt den Himmel für jede Kreatur – selbst für seine Feinde! Er ist der einzige Mensch, der die atemberaubende Gewissheit in sich trägt: Gott, der Vater im Himmel, hat mich dazu erwählt, den Tod und seine Gesellen zu überwinden, damit der Himmel sich allen aufschließt. Und deshalb macht Gott die Auferstehung des Gekreuzigten zuerst einmal zur göttlichen Privatangelegenheit: „Du bist mein geliebter Sohn. Du hast bis zum letzten Blutstropfen an unserem Vorhaben festgehalten,

den Himmel aller Welt aufzuschließen! Deinen Glauben, deine Treue bestätige ich. Dich entbinde ich aus dem Tod.“

Für uns aber bedeutet nun Ostern: Gott will uns diesen Glauben Jesu schenken. Das Tor zum Himmel öffnet ER. Wir tragen ihn nicht in unseren Genen. Er muss uns von außen, von oben, von Gott gegeben werden. Osterglauben gibt's nur geschenkt. Wer Hand und Herz ihm öffnet, kann ihn fassen. Nur wer sich beschenken lässt, empfängt das ewige Leben. Frohe Ostern!

Ihr Traugott Pohl
Prediger der Landes-
kirchlichen Gemeinschaft

Neue Zusammensetzung des Presbyteriums

Intensive Öffentlichkeitsarbeit machte sich bemerkbar

Gut zu tun hatten die Wahlhelfer am Sonntag, dem 14. Februar: Nach Schließung der beiden Wahllokale Samariter-Kirche und Jakobi-Gemeindehaus dauerte die Auszählung mehr als zwei Stunden; rund 2 500 Nominierungen mussten den 16 Kandidaten zugeordnet werden. Damit lag die Wahlbeteiligung mit rund 5 % knapp unter dem Durchschnitt der wählenden Gemeinden in Westfalen (6,92 %). Da auf jedem Wahlzettel bis zu 12 Kandidaten angekreuzt werden konnten, zog sich das Auszählen hin. Auch der Anteil der Briefwähler war mit 32 % höher als erwartet.

In das Presbyterium wurden gewählt: *Monika Bündler, Elke Gottlieb, Tonja Ibenthal, Thomas Koel, Hannelore Laukemper, Roswitha Lietz, Brigitte Maltzahn, Axel Roosen, Christian Scharlau, Ulrike Schulz, Jörg Warmer und Dr. Karl Wilms.*

Etwas Statistik: Damit besteht das Presbyterium zu 58 % aus Frauen und zu 42 % aus Männern; das Durchschnittsalter beträgt 56 Jahre, ein Viertel der Mitglieder ist selbstständig oder freiberuflich, ein Viertel ist im Ruhestand und eine Hälfte ist ange-



stellt. In der am Mittwoch nach dem Wahlsonntag stattfindenden Presbyteriumssitzung wurde der formale Beschluss zum Wahlergebnis gefasst.

Auch dankte die Vorsitzende des Presbyteriums, Pfarrerin Claudia Raneberg, allen Kandidaten ausdrücklich, auch denen, die jetzt nicht zum Zuge gekommen sind, für die Bereitschaft, ehrenamtlich die Kirchengemeinde zusammen mit den Pfarrern zu leiten.

Nach Druck dieses Gemeindebriefes wurden die neuen Presbyter am 6. März in ihr Amt eingeführt und die ausgeschiedenden Presbyter feierlich verabschiedet (Bericht in der nächsten Ausgabe).

„Ich wünsche mir mehr Zeit für unsere Bewohner“

Interview mit dem neuen Leiter des Jakobi-Altenzentrums



Von Bocholt nach Rheine: Frank Hüfing

Frank Hüfing (49) ist seit dem 1. Januar Einrichtungsleiter des Jakobi-Altenzentrums. Ein Porträt in Form eines Interviews.

Herr Hüfing, Ihre Biografie in Kürze: Ich wurde am 30. Dezember 1966 in Bocholt geboren und bin Vater von zwei Kindern. Mein Berufsleben begann mit der Ausbildung zum Textilmaschinenführer. Wegen der Krise in der Textilindustrie entschied ich mich 1994 für eine Ausbildung zum Altenpfleger. Ab 2000 machte ich eine zweijährige Ausbildung in Voll-

zeit „zur Leitung des Pflegedienstes und Aufgaben in der Krankenhausbetriebsleitung“. In den letzten 13 Jahren war ich ununterbrochen als Pflegedienstleiter im stationären Bereich tätig. In dieser Zeit absolvierte ich berufsbegleitend eine Weiterbildung zum Pflegesachverständigen und Pflegegutachter.

Wann wollten Sie Einrichtungsleiter werden und was macht eigentlich eine Einrichtungsleitung genau? Der Pflegedienstleiter erhält automatisch einen Einblick in den Aufgabenbereich



einer Einrichtungsleitung. Ist die Einrichtungsleitung abwesend, vertritt er sie. Also wusste ich, was mich erwartet. Während meiner Tätigkeit als Pflegedienstleiter stand für mich bereits fest, diese Position besetzen zu wollen. Die Einrichtungsleitung sichert eine qualifizierte Pflege und die Betreuung und Versorgung der ihr anvertrauten Bewohner. Zudem koordiniert sie die Gesamtaufgaben der Einrichtung. Dies umfasst insbesondere Management und die Organisation von Strukturen und Abläufen unter Beachtung aller rechtlichen und vertraglich vereinbarten Vorgaben. Weitere wichtige Stichworte sind die Umsetzung der unternehmerischen Ziele, Personalführung, Qualitätsmanagement und – ganz wichtig: Bewohnerbetreuung und -beratung!

Planen Sie Veränderungen, Verbesserungen? Ich bin immer noch in der Situation, mir alles erst einmal genau anzugucken. Mit Sicherheit gibt's da die eine oder andere Verbesserung, die wir zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umsetzen werden. Grundsätzlich aber müssen wir uns ständig hinterfragen, um auf dem Markt bestehen zu können. Über Umbauten und neue Wohnformen – da sehe ich Nachholbedarf – denken wir nach und werden zusammen mit dem Träger zügig entscheiden.

Wie ist es um die Auslastung bestellt? Unsere 144 Plätze sind fast alle belegt. Am Problem der zu geringen Anzahl von Einzelzimmern, besonders in Haus 3, arbeiten wir. Der Gesetzgeber gibt uns dazu eine Frist bis 2018, die entsprechenden Vorgaben zu erfüllen.

Kennen Sie eigentlich schon alle Bewohner des Hauses? Nein, das geht auch nicht, in drei, vier Wochen alle Bewohner kennenzulernen. Das wäre natürlich leichter, wenn ich die neuen Bewohner selbst aufgenommen hätte.

Wie wünschen Sie sich die Altenpflege der Zukunft? Ich wünsche mir, eine höhere Akzeptanz in der Bevölkerung für Pflegekräfte und für alle, die mit der Versorgung und Betreuung von alten Menschen zu tun haben. Ich wünsche mir ferner, einen dem heutigen Pflegeaufwand entsprechend angepassten Personalschlüssel kurz: Ich wünsche mir einfach mehr Zeit für die uns anvertrauten Menschen! Allerdings ist der aktuelle Personalschlüssel zur Personalbedarfsermittlung keine hausgemachte Sache, sondern vom Gesetzgeber vorgegeben.

Die Fragen stellte
Hartmut Bigalke

Lasst die Kinder mitbestimmen!

Teilhabe im Kindergarten

Ist das möglich – Partizipation im Kindergarten? Die moderne Pädagogik in der heutigen Zeit setzt auf Konzepte der Erziehung, bei denen den Kindern in Teilbereichen ein Mitbestimmungsrecht eingeräumt wird.

Partizipation im Kindergarten meint, dass eine Teilhabe der Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Kindergartenalltag stattfindet. Ein wichtiges Erziehungsziel dabei ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Die Kinder lernen dabei, ihre Meinung zu vertreten und in der Diskussion

miteinander auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren.

Partizipation im Kindergarten lässt sich auf unterschiedliche Art und Weise in den Kindergartenalltag einbringen.

In unserer Einrichtung finden wöchentlich sogenannte „Kinderkonferenzen“ auf Gruppenebene statt. Gemeinsam mit den Kindern werden beispielsweise Regeln besprochen, Bastelaktivitäten ausgewählt sowie der Einkauf für das gesunde Frühstück geplant. Bei der Entscheidungsfindung entscheidet die



Auch die Kleinen können schon mitbestimmen...

10 Familienzentrum

einfache Mehrheit aller Anwesenden. Eine Entscheidung wird jedoch niemals gegen die Stimmen aller Erwachsenen oder die Stimmen aller Kinder getroffen.

Die Kinder wählen zudem aus jeder Gruppe zwei Delegierte für den Kinderrat. Dieser trifft sich zusätzlich in regelmäßigen Abständen, um sich über gruppenübergreifende Themen auszutauschen. Die Kinder bringen stellvertretend für die Gruppe Wünsche, aber auch Beschwerden vor. Die Ergebnisse aus dem Kinderrat tragen die Delegierten anschließend den Kindern in der Gruppe vor.

Grenzen der Partizipation im Kindergarten

Mitbestimmung und Teilhabe an bestimmten Entscheidungen im

Kindergartenalltag ist die eine Sache. Natürlich gibt es viele Themenbereiche, zu denen die Kinder unbedingt gehört werden müssen. Es gibt aber immer auch Entscheidungsfolgen, die Kinder gar nicht absehen können oder aber konzeptionelle Vorgaben, die eingehalten werden müssen. Dennoch ist es sinnvoll, die Kinder bei Entscheidungen, die sie selber tätigen können, zu beteiligen. Dies garantiert bereits im Kindergarten die Erziehung zu selbstbewussten und kommunikativen Persönlichkeiten, die Argumente abwägen und ihre eigene Meinung vertreten können. Ein Erziehungsziel, das für das spätere Leben äußerst wichtig ist und durchaus im Sinne einer demokratischen Erziehung ist.

Sonja Ostapczuk

Der Mann aus Mombasa

Eine Begegnung zwischen Straße und Bürgersteig

Ich gehe. Selten geradeaus. Ich gehe mal links, mal rechts, mal mit der Kirche ums Dorf oder dem Dom um die Stadt. Ich gehe krumme Wege auf meinem Weg durch Deutschland. Einmal quer von West nach Ost. Von der holländischen Grenze bis Küstrin an der polnischen – und vielleicht noch weiter. Habe ich einen Tag Zeit und Muße, steige ich in den Zug, fahre zum jüngsten Endpunkt meiner Reise und ziehe eine Etappe weiter. Manchmal lacht mir das Glück und ich laufe auf

Wanderwegen durch tiefe Wälder, manchmal geht es auch durch Häusermeere, fast endlose Gewerbegebiete oder eine Kleingartenkolonie, in der einem die reifen Kirschen vor der Nase baumeln. Dann pfeife ich aufs siebte Gebot, mopse ein paar und spucke mit mir selbst um die Wette. Ernsthaft anstrengend wird es nur, wenn mir an einer Landstraße nur noch der Grasstreifen bleibt. Kurz hinter Hannover bin ich aber außer Gefahr. Ein schmaler Gehweg lädt mich ein und ich kann mich,



12 Nachgedacht

abseits des motorisierten Verkehrs, ganz einer Tafel Zartbitter-Schokolade und Träumereien hingeben.

Nur beiläufig nehme ich einen Mann wahr, der mir entgegenkommt. Zwei Männer, ein schmaler Weg – ein Problem. Was tun? Ich wechsele auf die Straße, lasse den anderen passieren und hüpfte wieder auf den Bürgersteig. Da ruft mich aber der andere an: „Was machen Sie denn da? Warum wechseln Sie auf die Straße? Ist es, weil ich schwarz bin?“

Ich drehe mich um und sehe einen Vierziger mit Sportjacke, mit Brille, und einem großen Fragezeichen in den Augen. Der Mann will eine Antwort. Von mir. Was soll ich denn sagen? Ich bin perplex, erschrocken – und ein bisschen empört. Da stehen wir, schwarzer Mann, weißer Mann, und ich sehe zwei schwarze, glänzende Augen, und ich sehe ein Flehen um Antwort. Also sage ich: „Der Weg schien mir zu schmal für uns beide. In solchen Fällen gehe ich einfach ein Stück auf der Straße weiter. Ich möchte einfach nur höflich sein, dem anderen den Weg erleichtern. Das mache ich, seitdem ich denken kann. Ganz egal, wer mir entgegenkommt, ob Kind oder Greis, ob Frau oder Mann, ob schwarz oder weiß, ob kahlköpfig oder behaart.“

Der Vierziger mit Brille schaut mich durchdringend an. Dann lacht er, schüttelt mir die Hand und lässt mich erstmal nicht mehr los. „Dann sind Sie wie mein Onkel in Köln. Der macht das auch so. Macht jedem freiwillig Platz. Ich komme aus Mombasa in Kenia, lebe seit zwanzig Jahren hier. Und Sie?“ Wir tauschen auf dem Bürgersteig in Kurzform unsere Lebensgeschichten und Familienverhältnisse aus. Zwischendurch treten wir gemeinsam auf die Straße und lassen eine Frau mit Kinderwagen vorbei. Ich biete meinem Gesprächspartner den Rest von meiner Schokolade an, wir teilen genüsslich, und dann tippt mir der Mann aus Mombasa an die Brust. „Jetzt sagen Sie mir mal, was ist eigentlich mit euch Deutschen los? Sind Sie jetzt völlig verrückt geworden?“

Der Mann aus Mombasa, was will er denn jetzt von mir? Habe ich was falsch gemacht? Mich etwa doch rassistisch gebärdet, die heilige politische Korrektheit mit Füßen getreten? Mein neuer Bekannter holt ganz tief Luft, und dann legt er los, dass andere Passanten die Köpfe drehen. „Ihr Deutschen könnt doch nicht Hunderttausende Menschen in euer Land lassen, ohne an der Grenze zu prüfen, wer es im Einzelnen überhaupt ist und woher er wirklich kommt. Ihr Deutschen seid so



unglaublich naiv und maßlos. Ihr habt euch isoliert in Europa, das ist verheerend. Ihr könnt doch nicht die ganze Welt retten. Schon finanziell könnt ihr das nicht. Ihr müsst auch mal Euren Verstand einschalten! Nur mit Gesinnungsethik könnt ihr keinen Staat machen. Ihr braucht mehr Verantwortungsethik und die Souveränität über eure Grenzen. Ihr zerreißt doch eure Gesellschaft und stärkt die Extreme, wenn ihr so weitermacht. Und, ihr lieben, lieben Deutschen, meine ganz große Bitte: Helft endlich, die syrischen und irakischen Flüchtlingsfrauen auf der Balkanroute zu schützen. Laut Amnesty International werden viele dort von männlichen Flüchtlingen bedrängt und mit Gewalt überzogen. Eine Schande ist das! Da muss man doch was tun! Lest ihr denn keine Zeitung?“ Donnerwetter! Was für ein Donnerwetter! Was soll ich sagen?

Ich finde aus dem Staunen erst mal nicht heraus über diese Zufallsbekanntschaft auf irgendeinem Gehweg zwischen Hannover und Lehrte.

Der Mann aus Mombasa schüttelt mir alle zwei Minuten die Hände und diskutiert mit mir leidenschaftlich über Deutschland und die Welt. Ich freue mich, dass ich mal jemanden gefunden habe, der mir gute Fragen stellt – und jede Antwort erwägt.

Mein Zug nach Rheine geht erst in zwei Stunden. Ich habe Zeit und wir reden, reden, reden und wechseln zwischen Straße und Gehweg und reden und reden und hüpfen hin und her. Mann aus Mombasa, schön, dass wir uns getroffen haben! Oft denke ich an Dich, Du bleibst in meinem Gedächtnis.

Michael Dahme

Was bedeutet christliche Beerdigung?

Interview mit Ingrid Klammann



Ingrid und Harald Klammann

Nachdem sich in früheren Ausgaben des Gemeindebriefes Menschen dazu geäußert haben, was die kirchlichen Amtshandlungen Taufe, Konfirmation und Trauung für sie ganz persönlich bedeuten, geht es nun abschließend um die Bedeutung der christlichen Beerdigung. Die Fragen stellte Pfarrer Jürgen Rick an Ingrid Klammann, Ehefrau des am 23. Februar 2015 völlig unerwartet verstorbenen Pfarrers der Johannes-Gemeinde, Harald Klammann.

Liebe Ingrid, hat Dir angesichts des plötzlichen und viel zu frühen Todes von Harald überhaupt irgendetwas helfen und Dich trösten können?

Natürlich war in dieser schweren Zeit die Familie ein wichtiger Rückhalt. Ich habe zum Glück tolle Kinder und Schwiegerkinder, die für mich da waren. Auch meine Enkelkinder haben mir sehr geholfen, die Trauer zu verarbeiten, weil ich mich gebraucht fühlte. Neben der Familie haben mir auch die Gemeinschaft

in der Gemeinde und mein Freundeskreis, eben meine sozialen Netzwerke, ein Stück Sicherheit und Geborgenheit gegeben. All dieser menschlichen Fürsorge liegt natürlich auch der Glaube zugrunde, dass mit dem Tod nicht alles zu Ende geht.

Wie hast Du den Tag der Beerdigung damals erlebt? Und was bedeutet Dir die christliche Auferstehungsbotschaft?

Es gab damals eine sehr große Anteilnahme von vielen Menschen. Dies habe ich durchaus positiv erlebt, dass so viele Trauernde bei mir und meiner Familie waren und Harald die letzte Ehre erweisen wollten. Die Andachten im Gottesdienst selber haben mir Mut und Trost zugesprochen und mir ein bewusstes Abschiednehmen erleichtert. Superintendent André Ost hat es in seiner Trauerpredigt sehr gut getroffen mit den Worten: „Harald ist in Gottes Hand geborgen. Er ist an einem Ort, wo es ihm gut geht und wir uns einmal wiedersehen werden. Das ist ein tröstlicher Gedanke.“

Superintendent Ost hat bei der Trauerfeier über den Bibelvers Hebräer 13,14 („Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“) gepredigt. Warum hast Du gerade diese Worte für die Traueransprache ausgesucht?

Vorgeschlagen hat den Vers damals eigentlich meine Schwiegertochter. Aber wir waren uns alle sofort einig, dass dies genau der Spruch ist, der zu Harald passt. Dieser Vers hing bereits seit zwei Jahren vor Haralds Tod bei uns im Flur. Harald war eine Persönlichkeit, die den Stillstand meiden wollte, immer auf der Suche war nach Antworten auf Fragen, die unser Leben, aber auch unsere Gesellschaft bewegten. Sein Leben war ein Wandern und kein Bleiben. Auf diesem Weg gab es ihm Sicherheit, ein Ziel vor Augen zu haben, das bei Gott liegt.

War die öffentliche Anteilnahme am Tod von Harald eher störend oder hilfreich für Dich und Deine Familie?

Wie bereits erwähnt, habe ich die große, auch öffentliche Trauer um Harald als positiv erlebt. Für mich persönlich kam zum Ausdruck, dass ich und meine Kinder von einer großen Gemeinschaft durch die schwere Zeit getragen werden. Aber es gab mir auch das Gefühl, dass Harald ein erfülltes Leben hatte, in dem er sehr beliebt war und viele Menschen mit seiner Art berührt und bewegt hat.

Im Namen des Redaktionskreises unseres Gemeindebriefes danke ich Dir, liebe Ingrid, für die Bereitschaft zu diesem Interview und Deine offenen und sehr persönlichen Antworten.

Taufen in der Jakobi-Gemeinde

Extra-Taufgottesdienste, Taufferinnerung und Tauffest

Insgesamt über 70 Taufen haben im Jahr 2015 in der Jakobi- und in der Samariter-Kirche stattgefunden. Eine erfreulich hohe Zahl! Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ist mit ihrer Taufe dieses einmalige „Gottesgeschenk“ überreicht worden – und sie konnten als neue Mitglieder in der weltweiten Gemeinde Jesu Christi begrüßt werden, sind als Christinnen und Christen in die Familie der Kinder Gottes aufgenommen worden.

Taufgottesdienste um 11:15 Uhr

In der Regel sollen an den „Taufsonntagen“ nur jeweils vier Täuflinge in der Jakobi-Kirche und zwei in der Samariter-Kirche getauft werden; es ist deshalb etwas schwierig geworden, ausreichend Tauftermine anbieten zu können. Darum hat das Presbyterium beschlossen, probeweise für das Jahr 2016 neben den Taufen in den 10-Uhr-Gottesdiensten und in den Familiengottesdiensten einmal im Monat sonntags um 11:15 Uhr (abwechselnd in der Jakobi- und in der Samariter-Kirche) einen Extra-Taufgottesdienst anzubieten, zu denen selbstverständlich auch die Gemeinde eingeladen ist.

In diesen Gottesdiensten, in denen bis zu sechs Taufen in der Jakobi-Kirche und bis zu vier in der Samariter-Kirche stattfinden können, wird es in kind- und familiengerechter Weise immer um das Thema „Taufe“ gehen – losgelöst von den sonst für den jeweiligen Sonntag vorgesehenen biblischen Texten und Themen.

Der erste Extra-Taufgottesdienst hat am 28. Februar 2016 stattgefunden: Thea Hettstedt, Eli Meinert genannt Heckmann, Theodor Orłowski, Victoria Rutkowski und Milana Schmalz wurden in einem fröhlichen Gottesdienst von Pfarrer Jürgen Rick getauft und in die Gemeinde Jesu Christi aufgenommen.

Taufferinnerungsgottesdienst

Und auch zu zwei ganz besonderen Taufgottesdiensten laden wir ein: Im Tauf-Familiengottesdienst am Ostermontag (28. März 2016 um 11:00 Uhr), den Pfarrerin Claudia Raneberg gestaltet, wollen wir auch Taufferinnerung feiern.

Nur einmal im Leben werden wir getauft. Mit einem großen Versprechen Gottes sind wir dann gemeinsam auf



v.l.: die Täuflinge Thea Hettstedt, Eli Meinert genannt Heckmann, Theodor Orlowski, Victoria Rutkowski und Milana Schmalz mit ihren stolzen Eltern

dem Weg. Auf diesem Weg kann viel geschehen. Vielleicht gerät in den Hintergrund, was uns Gott in der Taufe versprach und was es für uns bedeutet. So wie auf einem langen Weg Stationen zum Auftanken für Leib und Seele gebraucht werden, so brauchen wir auf unserem Lebensweg als Getaufte die Erinnerung an unsere Taufe.

Deshalb möchten wir nun einmal im Jahr, am Ostermontag im Familiengottesdienst Taferinnerung feiern. Ganz besonders laden wir die Kinder ein, die im Jahr 2016 sechs Jahre alt werden. Sie erhalten eine schriftliche Einladung.

Aber natürlich sind auch alle anderen Kinder, Patinnen und Paten, Großeltern und Erwachsene zu diesem besonderen Gottesdienst eingeladen.

In diesem Taferinnerungsgottesdienst können die getauften Kinder bewusst ihre Taufe, an die sie wohl kaum oder gar keine Erinnerung haben, nachempfinden und miterleben. Sie sind dann auch unmittelbar dabei, wenn andere Kinder getauft werden.

Zum Gottesdienst dürfen gerne die Taufkerzen mitgebracht werden. Sie werden noch einmal im Gottesdienst entzündet, wenn die Kinder sich im



18 Gemeinde

Altarraum versammeln und persönlich gesegnet werden.

Taufest am 27. August

Nach den Sommerferien feiern wir am Samstag, dem 27. August 2016, um 14:30 Uhr unser zweites großes Taufest (das erste mit 19 Taufen fand im Jahr 2011 statt).

An diesem Tag können bis zu 25 Täuflinge verschiedenen Alters getauft werden. Nach dem gemeinsamen gottesdienstlichen Beginn in der Jakobi-Kirche werden die zur Taufe angemeldeten Täuflinge an verschiedenen „Taufstellen“ getauft: bei gutem Wetter unter freiem Himmel!

Danach sind die Tauffamilien zu einer großen Kaffeetafel eingeladen

– und für die Kinder stehen dann auch verschiedene Spielangebote bereit. Gegen 18:00 Uhr wird unser Fest schließen – hoffentlich mit ganz vielen schönen und bleibenden Erinnerungen! Alle nicht getauften Kinder zwischen zwei und zehn Jahren, deren Namen uns bekannt sind und bei denen mindestens ein Elternteil zu unserer Gemeinde gehört, werden in diesen Tagen auch noch mit einem Brief dazu eingeladen. Anmeldungen für die Taufe im Rahmen des Taufestes sind ab sofort aber auch im Gemeindeamt möglich.

Eine Übersicht über all unsere Tauftermine finden Sie auf unserer Homepage www.jakobi-rheine.de unter der Rubrik „Was tun bei Taufe“.

Dr. Dirk Schinkel wird neuer Pfarrer der Johannes-Gemeinde

Weißer Rauch stieg zwar nicht über der Johannes-Kirche auf, doch die Erleichterung war allen Anwesenden deutlich ins Gesicht geschrieben: Nach über einjähriger Vakanz wählte das Presbyterium der Johannes-Gemeinde beim Wahlgottesdienst am 10. Januar Pfarrer Dr. Dirk Schinkel in die freie Pfarrstelle der Gemeinde. Der 41-jährige Theologe nimmt damit den Platz von Pfarrer Harald Klammann ein, der im Februar vergangenen Jahres im Alter von nur 49 Jahren völlig überraschend verstorben ist.



Dr. Dirk Schinkel

Dirk Schinkel hat in Bonn und Münster Theologie studiert. Nach dem Studium arbeitete er zunächst zwei Jahre als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Sein Gemeindevikariat absolvierte er in Hagen-Rummenohl. 2006 beendete er seine Doktorarbeit und wechselte als Pfarrer im Entsendungsdienst ins sauerländische Deilinghofen (Kirchenkreis Iserlohn). Seit 2008 betreut er den Matthäus-Pfarrbezirk der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde in Paderborn. Die Stelle in Rheine wird er voraussichtlich am 1. Mai antreten; die Einfüh-

rung ist für Pfingstsonntag geplant, also auf den Tag genau ein Jahr nach der Eröffnung des neuen Gemeindehauses an der Johanneskirche. Der neue Pfarrer bringt seine Frau und einen Sohn mit nach Rheine, wo die Familie das Pfarrhaus in der Basilikastraße beziehen wird.

Das Presbyterium hatte es sich mit der Entscheidung nicht leicht gemacht. Der Wahl war ein mehrmonatiges Bewerbungsverfahren vorausgegangen, das durch die Gemeindeberater Dirk Purz und Andreas Müller von der westfälischen Landeskirche begleitet wurde. Zwei Bewerber wurden

20 Aus der Nachbargemeinde

schließlich dazu eingeladen, sich mit Gottesdienst und Probekatechese im Advent persönlich vorzustellen. Auf der Grundlage der dabei und in den Bewerbungsgesprächen gesammelten Eindrücke trafen die Presbyterinnen und Presbyter ihre Wahl. Das einstimmige Votum für Dirk Schinkel spricht für sich und wurde von der Gemeinde mit Beifall aufgenommen.

Mit Dirk Schinkel erhält die Johannes-Gemeinde einen jungen Pfarrer, der durch seine offene und freundliche Art überzeugt und dem die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen besonders am Herzen liegt. So war Schinkel in Paderborn neben seinem Dienst als Gemeindepfarrer zuletzt unter anderem auch als Synodalbeauftragter für den Kindergottesdienst und als Vorsitzender des Ausschusses für Kindertageseinrichtungen tätig. Dies kommt den Wünschen der Johannesgemeinde entgegen, die in der Ausschreibung die Kinder- und Jugendarbeit sowie die religionspä-

dagogische Begleitung der Kindertagesstätte als Arbeitsschwerpunkte des neuen Pfarrers benannt hatte.

Die Klärung dieser wichtigen Personalie lässt in der Johannesgemeinde die Zuversicht wachsen, dass man dort nach einem extrem schwierigen Jahr in 2016 allmählich wieder in ruhigeres Fahrwasser kommt. Besondere Erwähnung verdient in diesem Zusammenhang die große Solidarität, die die Gemeinde nach dem Tod von Harald Klammann und während der Vakanz aus dem gesamten Kirchenkreis, vor allem aber aus der Jakobigemeinde erfahren durfte: Die Bereitschaft der Jakobi-Pfarrer, rechts der Ems „auszuhelfen“, hat wesentlich dazu beigetragen, den Gottesdienstplan dort aufrechtzuerhalten und wichtige Angebote weiterzuführen. Ein herzliches Dankeschön der Johannesgemeinde gilt deshalb allen, die dabei mitgeholfen haben!

Kay Müller

Nacht der offenen Kirchen

Langweilig und altmodisch ist ein widerlegtes Vorurteil

Zum siebten Mal laden evangelische Gemeinden in Westfalen und Lippe zu einer Nacht der offenen Kirchen ein: In der Nacht von Pfingstsonntag auf den Pfingstmontag (15./16. Mai) werden rund 200 Kirchen zwischen 18 Uhr und Mitternacht oder länger geöffnet sein. Sie laden ein zu Kunst, Kultur und Kulinarischem, zu Musik und meditativer Stille, zu biblischen Geschichten, Literatur oder Filmvorführungen.



Auch in unserer Jakobi-Kirche kann mit allen Sinnen Kirche erlebt werden: Von 20 bis 22 Uhr besteht die Möglichkeit, an verschiedenen Stationen von Stirnsalbung und Handpeeling, über Bibelkräuterquiz bis hin zu himmlischer Kirchenmusik Kirche zu genießen, das alles mit kulinarischen Genüssen der Bibel und Getränken.

Um 22 Uhr wird der Film „Vaya con dios“ gezeigt. Gegen Mitternacht endet die Nacht der offenen Kirchen. Mehr Informationen können Sie zu gegebener Zeit der Homepage oder der Tagespresse entnehmen oder im Internet unter www.kirchen-nacht.de finden.

Seit 2004 haben in der Evangelischen Kirche von Westfalen alle zwei Jahre jeweils knapp 50 000 Personen an der Nacht der offenen Kirchen teilgenommen. Nach Einschätzung der Veranstalter waren die Besucher zu rund einem Drittel Menschen, die sonst selten oder nie zu kirchlichen Veranstaltungen kommen. Viele von ihnen sahen sich in dem Vorurteil widerlegt, die Kirche sei langweilig und altmodisch.

Gruppe	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Pfarrer	Jürgen Rick	Tel. 05971 2570	pfarrer.rick@jakobi-rheine.de
Pfarrerin	Claudia Raneberg	Tel. 05971 51372	pfarrerin.raneberg@jakobi-rheine.de
Pfarrerin	Britta Meyhoff	Tel. 05975 306513	pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de
Prädikant	Bob Rote	Tel. 05975 3536	b.rote@gmx.de
Prädikant	Traugott Pohl	Tel. 05971 9600277	traugott.pohl@t-online.de
Prädikant	Joachim Schulz	Tel. 05971 806738	joschulz@versanet.de
Gemeindeamt und Friedhofsverwaltung	Sonja van Dijk Ine Holl	Tel. 05971 50492 Tel. 05971 50493	gemeindeamt@jakobi-rheine.de friedhofsverwaltung@jakobi-rheine.de
Friedhofsmitarbeiter	Abdullah Bakkal	Tel. 0160 2724339	
Küster Jakobi-Kirche	Michael Hehemann	Tel. 0152 55719425	hehemann@jakobi-rheine.de
Hausmeister Samariter-Kirche	Wladimir Schwarz	Tel. 0175 9523419 oder 0151 21358364	
Kirchcafé-Team	Hannelore Laukemper	Tel. 05971 991769	h-laukemper@t-online.de
Biblicher Kreis	Siegrid Poerschke	Tel. 05971 51874	siegrid-poerschke@gmx.de
Frauenabendkreis	Ursula Matschke Adelheid Bültermann	Tel. 05971 2565 Tel. 05971 9149965	ca.bueltermann@t-online.de
Rund um fit	Karola Glinka	Tel. 05971 912992	glinka-rheine@web.de
Lektorenkreis Stadt	Jutta Kordts	Tel. 05971 9626096	j.kordts@highspeed3.de
Lektorenkreis Mesum	Bob Rote	Tel. 05975 3536	b.rote@gmx.de
Bastelkreis	N.N., Gemeindeamt	Tel. 05971 50492	gemeindeamt@jakobi-rheine.de

Jakobi-Treff „Kirche und Welt“	Dr. Karl Wilms	Tel. 05971 15998	karl.wilms@gmx.de
Männerkreis Jakobi	Klaus Kienle	Tel. 05971 8040774	klaus-kienle@web.de
Jugendreferentin	Ingrid Klammann	Tel. 05971 14758	ingrid@klammanns.de
Frauentreff Mesum	Annette Backenecker	Tel. 05975 7997	backi-mesum@web.de
Seniorentreff	Jutta Kordts	Tel. 05971 9626096	j.kordts@highspeed3.de
Geselliges Miteinander Mesum	Erta Kotz	Tel. 05975 306393	
Kirchenchor	Anneliese Hoffmann	Tel. 05975 1424	hoffmann.manfred@osnanet.de
Posaunenchor	Lena Puschmann	Tel. 05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Gospelchor	Lena Puschmann	Tel. 05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Jugendband Horizont	Lena Puschmann	Tel. 05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Kinderchor	Lena Puschmann	Tel. 05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Kindergottesdienst	Claudia Raneberg	Tel. 05971 51372	pfarrerin.raneberg@jakobi-rheine.de
Kindergarten Jakobi	Sonja Ostapczuk	Tel. 05971 2782	familienzentrum-jakobi@t-online.de
Jugendzentrum Jakobi	Carsten Timpe	Tel. 05971 2524	timpe@jugendzentrum-jakobi.de
Diakonisches Werk Dia- koniestation	Edda-Johanna Thiel	Tel. 05971 9215-0	ds-rheine@dw-te.de
Jakobi-Altenzentrum	Frank Hüfing	Tel. 05971 46-801	info@jakobi-altenzentrum.de
Frauenhaus		Tel. 05971 12793	ds-rheine@dw-te.de

Erster Familientag im Gemeindehaus

Puppentheater und nette Gespräche



Gespannte Gesichter beim Besuch des Kaspers bei der Großmutter

Am 22. August 2015 fand eine Perspektivkonferenz in unserer Gemeinde statt. Hier ging es darum, wie sich die Gemeinde in den nächsten Jahren aufstellen möchte. Viele verschiedene Ideen wurden diskutiert. Am Ende des Tages hatten sich vier Arbeitsschwerpunkte herauskristallisiert.

Eine kleine Arbeitsgruppe zum Thema „Familie“ gründete sich. Ein erstes Projekt, das in die Tat umgesetzt wurde, war ein „Familientag“ am 17. Januar 2016.

Viele Kinder waren mit ihren Eltern und Großeltern gekommen, um das Charivari-Puppentheater aus Münster zu sehen. Voller Spannung saßen die Kinder in den ersten Reihen und erwarteten den Kasper. Dieser hatte an diesem Nachmittag ein aufregendes Abendteuer zu bestehen. Da Kaspers Großmutter erkrankt war und ihr auch der Dr. Eisenbart nicht helfen konnte, machte sich Kasper auf, um eine Flasche vom Wasser des Lebens aus dem Garten Eden zu besorgen. Das war wahrlich nicht einfach! Als erstes musste er am Türhüter an der Pforte zum

Garten Eden vorbei. Ein ziemlich angstflößender Cherubim stand dort mit einem Schwert. Doch Gott sei Dank, Kasper schaffte es vorbei am Cherubim! Doch welche Prüfungen dann auf ihn warteten, das hatte Kasper sich in seinen kühnsten Träumen nicht denken können. Der Teufel versuchte, ihn mithilfe der listigen Schlange vom richtigen Weg abzubringen.

Doch die Kinder passten auf und warnten den Kasper vor der Gefahr. Immer wieder halfen sie ihm

aus der Klemme und so konnte er am Ende doch noch die Flasche Lebenswasser für die kranke Großmutter sicher nach Hause bringen.

Am Ende waren sich alle einig: Das war ein spannender und lustiger Nachmittag für Groß und Klein. Er klang bei Kaffee, Tee, Saft, Kuchen und Keksen und netten Gesprächen aus.

Der nächste Familientag soll im Sommer stattfinden.

Sonntagsgottesdienste zu neuer Uhrzeit

„Feier-ma(h)l“ ...

... den Gottesdienst am fünften Sonntag im Monat! Nach dieser Ankündigung kann dahinter nur etwas Besonderes stecken. Das ist zunächst einmal der Termin – es gibt nur noch drei fünfte Sonntage in diesem Jahr.

Besonders ist zudem die Uhrzeit: 17 Uhr – und das nach dem Gottesdienst stattfindende gemeinsame Abendbuffet. Hierzu ist jeder Besucher eingeladen, eine Kleinigkeit beizusteuern.

Die Termine und Orte in diesem Jahr sind:

Sonntag, 29. Mai, 17 Uhr, in der Samariterkirche – der Gottesdienst um 10 Uhr entfällt dort an diesem Tag.

Sonntag, 31. Juli, 17 Uhr, in der Jakobikirche – der Gottesdienst um 10 Uhr entfällt dort an diesem Tag.

Sonntag, 30. Oktober, 17 Uhr, in der Samariter-Kirche – der Gottesdienst um 10 Uhr entfällt dort an diesem Tag.

Weitere Informationen zum Gottesdienst am 29. Mai erhalten Sie ab Mai auf unserer Homepage und bei der Nacht der offenen Kirchen.

Faszination Jesus

Mission über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg

Zu diesem Thema findet am Samstag, dem 9. April, von 10:15 Uhr bis 17:00 Uhr ein Seminartag in der Evangelischen Landeskirchlichen Gemeinschaft (LKG) in Rheine, Laugestraße 18, statt.

Die Faszination, die von Jesus Christus ausgeht, ist auch heute im 21. Jahrhundert noch ungebrochen. Wir erleben es gerade aktuell, dass wir in einer multikulturellen Gesellschaft leben. Viele Flüchtlinge suchen Verbindung zu unseren Gemeinden. Gerade hier sind wir als christliche Gemeinde gefordert, unseren eigenen Glauben zu festigen, um auch andere Menschen daran teilhaben zu lassen.

Als Referent zu dem Seminartag hat der Theologe Dr. Stefan Jäger zugesagt. Er war als Pastor acht Jahre in Japan tätig und ist derzeit Dozent an der Evangelistenschule Johannenum in Wuppertal.



Dr. Stefan Jäger

Kontakt: Prediger der LKG Traugott Pohl (E-Mail: t.pohl@lkg-rheine.de) Weitere Informationen: www.lkg-rheine.de

Die frohe Botschaft von Jesus Christus für die islamische Welt

Zum Missionsvortrag mit der Evangelischen Karmel-Mission laden wir herzlich ein. Der Vortrag findet am 11. Mai um 19:30 Uhr in der Evangelisch-Landeskirchlichen Gemeinschaft Rheine statt.

Die 1904 im Heiligen Land gegründete Karmelmission unterhält heute unter anderem Regionalbüros in 20 Ländern mit mehr als 200 einheimischen Mitarbeitern. In einem lebendigen Missionsvortrag erfahren

Sie von Missionsleiter Martin Landmesser, wie mächtig Gott heute in der islamischen Welt wirkt und wie er Menschen verändert und in seinen Dienst stellt – mit Originalbildern.



Sommermusik mit Kirchenchor und Blockflötenkreis

Am 22. Mai findet um 17 Uhr eine musikalische Stunde mit dem Jakobi-Kirchenchor und dem Blockflöten-Ensemble Rheine statt. Der Kirchenchor wird unter der Leitung von Lena Puschmann beliebte Werke von J. S. Bach, Felix

Mendelssohn-Bartholdy, Carl Löwe u. a. singen. Das Blockflöten-Ensemble spielt unter Leitung von Daniel Göbel unter anderem Werke von Johann Schop, J. B. Lully. Beide Gruppen werden auch gemeinsam musizieren. Der Eintritt ist frei.

„Once Again“ der Musikschule Steinfurt gibt Konzert am 26. Juni

Auch in diesem Jahr wird der Chor „Once Again“ der Musikschule Steinfurt in der Jakobi-Kirche zu Gast sein. Mit einer Zusammenstellung von Pop- und Gospelsongs, teils aus dem modernen, teils aus dem traditionellen Bereich, möchte „Once Again“ Sie

auf die Reise der Erzählungen und Gefühle mitnehmen. Die circa 40 Sängerinnen und Sänger singen unter der Leitung von Winne Voget am Klavier.

Das Konzert findet um 17 Uhr statt; der Eintritt ist frei.

Liebe Seniorinnen und Senioren,



sicherlich sind Sie auch schon in einem unserer letzten Gemeindebriefe, in der Zeitung oder in den Abkündigungen im Gottesdienst auf die vielfältigen Angebote der Jakobi-Gemeinde im Bereich der Seniorenarbeit gestoßen. Neben den Geburtstagsfeiern, Adventsfeiern und den Gottesdiensten und Veranstaltungen, die das Jakobi-Altenzentrum für seine Bewohnerinnen und Bewohner durchführt, finden auch regelmäßige Treffen im Gemeindehaus oder in der Jakobi-Kirche statt. Vier unterschiedliche regelmäßige Angebote gibt es mittlerweile im „Seniorentreff“:

Bei „Rundum fit“ unter der Leitung von Frau Karola Glinka (an jedem dritten Mittwoch im Monat) geht es sowohl um die geistige als auch körperliche Fitness. Neben einer Andacht stehen in spielerischer Form Gedächtnistraining, Bewegung und gemeinsames Singen auf dem Programm.

An jedem ersten Donnerstag im Monat lädt Frau Jutta Kordts zu einem Spielenachmittag ein. Während vor allem die Frauen am Spielkreis mit unterschiedlichen Spielen Freude haben, konzentrieren sich die Herren eher auf das Skat-Spielen.

Und an jedem dritten Donnerstag im Monat bieten Frau Kordts und Pfarrer Jürgen Rick ein abwechslungsreiches Senioren-Programm aus Andachten, Spielen, Vorträgen, Informationen, Ausflügen und gemeinsamen Mahlzeiten an.

Ein regelmäßiges Gottesdienst-Angebot darf natürlich nicht fehlen: An jedem letzten Freitag im Monat findet um 10:00 Uhr in der Jakobi-Kirche ein Seniorengottesdienst mit anschließendem Kirchcafé statt – gemeinsam mit dem Jakobi-Altenzentrum. Er wird abwechselnd von den Pfarrerinnen Britta Meyhoff und Pfarrerin Claudia Raneberg und von Pfarrer Jürgen Rick gehalten – und ist auch ein Angebot für all die, die aufgrund des Busfahrplans Mühe haben, sonntags den Gottesdienst zu besuchen.

Schauen Sie gerne demnächst einmal vorbei. Vielleicht ist im Programm des „Seniorentreffs“ ja auch für Sie etwas dabei! Wir freuen uns jedenfalls auf Ihr Kommen – und beantworten gerne auch Ihre Fragen:

- ▶ Karola Glinka
(„Rundum fit“)
Telefon 05971 912992
- ▶ Jutta Kordts („Spie-
lenachmittag“ und
„Senioren-Programm“)
Telefon 05971
9626096
- ▶ Pfarrerin Britta Mey-
hoff (Jakobi-Altzent-
rum)
Telefon 05975 306513
- ▶ Pfarrer Jürgen Rick
(„Senioren-Programm“)
Telefon 05971 2570



*Viel Bein gab's bei der Tanzeinlage auf der letzten
Seniorengeburtstagsfeier*

Termine Frauentreff Mesum

Der Frauentreff Mesum ist ein Kreis für Frauen, die Lust und Freude daran haben, sich über Gott und die Welt auszutauschen und ein geselliges Miteinander zu pflegen. Den Geist der Ökumene leben wir,

da sowohl evangelische als auch katholische Frauen zu unseren Treffen herzlich willkommen sind. Wir freuen uns über jede, die kommt und neue Ideen mitbringt.

Donnerstag	17.03.	18 Uhr	Kochen in Wetringen, Thema: vegetarische Küche	Gabriele Pape
Donnerstag	21.04.		Kräuterabend	
Sonntag	15.05.	20 - 24 Uhr	Nacht der offenen Kirchen	
Donnerstag	19.05.		Themenabend Frauen der Reformation	Britta Meyhoff
Samstag	18.06.	ganztags	Wandertag	Claudia Wehning Marianne Gremme
Donnerstag	21.07.	19 Uhr	Treffen an der Kirche zum Fahrrad fahren und Eis essen	

Konfis on Ice



Die Lichttechnik macht's möglich: Beste Stimmung beim schwarz-gelben Gruppenbild ...

Geplant war eigentlich eine Fahrt zum Rodeln nach Winterberg. Da dort aber kein Schnee lag, fuhren 39 Konfirmandinnen und Konfirmanden, die im Jahr 2017 konfirmiert werden, mit den ehrenamtlichen Konfi-Paten, Mitarbeitenden des Jugendzentrums Jakobi und Pfarrer Jürgen Rick nach Münster. Nach einem Stadtbummel im Regen begab sich die gesamte Gruppe in der Eissporthalle Münster auf's Eis.

Verschont von schweren Stürzen und Verletzungen wartete nach der Rückkehr in Rheine im Gemeindehaus

ein warmes Abendessen, das Eltern der Jugendlichen vorbereitet hatten. Anschließend war noch Zeit für Spiel, Spaß und einen Tagesabschluss zur nächtlichen Stunde in der Jakobi-Kirche, ehe die Mitarbeitenden die Nachtruhe ausriefen. Die Nacht selber verbrachten die Konfirmandinnen und Konfirmanden dann im Jugendzentrum, ehe sie am nächsten Morgen nach einem Milchbrötchen „auf die Hand“ von ihren Eltern abgeholt wurden.

Zehn Gebote – Wegweiser fürs Leben!

Mit diesem Thema im Gepäck fuhren am letzten Wochenende im Januar die Konfirmanden von Pfarrerin Britta Meyhoff und Pfarrerin Claudia Raneberg zu einer Konfi-Freizeit nach Tecklenburg.

Nachdem man am Freitagnachmittag die Zimmer bezogen und das Haus vom Keller bis zum Dachboden unter die Lupe genommen hatte, lernten sich die beiden Gruppe und die Mitarbeiter bei einem Spieleabend näher kennen.

Die Teamer stellten fest, dass so eine Schulwoche doch ganz schön anstrengend ist. In der ersten Nacht wurden durchaus einige Stunden ge-

schlafen, die zweite Nacht war dann deutlich „unruhiger“ als die erste!

Am Samstag haben sich die Konfirmanden dann inhaltlich und kreativ in Kleingruppen mit den zehn Geboten auseinandergesetzt. Am Sonntagmorgen wurden dann an den Vorstellungsgottesdiensten Jakobi-Mesum und Jakobi-Stadt gefeilt. Es wurden Begrüßungen, Gebete und Texte zu den gemalten Bildern geschrieben, Lieder ausgesucht und Anspiele entwickelt.

Es war ein rundherum gelungenes Wochenende. Nach den Osterferien werden dann alle drei Gruppen konfirmiert.



Die Konfis mit den Konfibreuern rund um die Pfarrersinnen Claudia Raneberg und Britta Meyhoff

Jugendzentrum fährt wieder ins Disneyland Paris

Als Highlight seiner diesjährigen Fahrten bietet das Jugendzentrum Jakobi nach drei Jahren Pause wieder einen Kurztrip zum Disneyland Paris Anfang der Sommerferien an.



Disneyland Paris lockt mit vielen Attraktionen für zwei Nächte im Bus

Am Montag, dem 11. Juli, startet der Bus ab der Jakobi-Kirche um 23:30 Uhr Richtung Disneyland Paris. Am Dienstag, dem 12. Juli, halten sich die Teilnehmer ganztägig im Disneyland auf. Abends geht es dann zurück, sodass wir am 13. Juli gegen 6 Uhr früh wieder in Rheine sind.

Der Preis für den Eintritt und die Busfahrt beträgt für Kinder und Jugendliche 59 Euro. Für Erwachsene kostet die Fahrt 85 Euro. Den ermä-

ßigten Preis von 59 Euro zahlen auch Nichtverdienende bis einschließlich 25 Jahre.

Für die Verpflegung muss jeder selbst sorgen. Mit der Barzahlung des Teilnehmerpreises sowie der Abgabe des Anmeldezettels ist die Anmeldung verbindlich. Bildungs- und Teilhabegutscheine sind willkommen. Auch ist eine Ratenzahlung des Teilnehmerpreises möglich.

Die Fahrt ist für Kinder ab 8 Jahre geeignet. Wer noch keine 14 Jahre alt ist und nicht jünger als 12 Jahre, kann auf Wunsch von Mitarbeitern des Jugendzentrums beaufsichtigt werden.

Anmeldungen sind ab sofort möglich: montags, dienstags, donnerstags und freitags von 15 bis 20 Uhr unter Telefon 2524 oder persönlich im Jugendzentrum Jakobi, Gartenstraße 9. Unter www.jugendzentrum-jakobi.de steht auch das Anmeldeformular zum Download bereit. Anmeldeabschluss ist Freitag, der 17. Juni 2016.

Kinderfreizeit 2016 im „Alten Pfarrhaus, Mitling-Mark“

Das „Alte Pfarrhaus“ liegt abseits von Verkehr und Lärm, umgeben von Wiesen und Feldern, direkt an der Ems, im schönen Ostfriesland. Das große Haus mit dem weitläufigen Außengelände bietet genügend Raum für Freizeitangebote für drinnen und draußen.



Kicker- und Tischtennisraum stehen ebenfalls zur Verfügung. Das Haus ist ausgestattet mit 2-Bett-Zimmern, 4-Bett-Zimmern und 6-Bett-Zimmern.

Ein toller Ort für eine gelungene Kinderfreizeit.

Ort	„Altes Pfarrhaus“, Mitling-Mark
Termin	16. Juli - 23. Juli 2016
Teilnehmer/innen	Kinder von 8 - 12 Jahren
Leitung	Ingrid Klammann, Jugendreferentin Claudia Raneberg, Pfarrerin und Mitarbeiterinnenteam
Kosten	189 Euro
Leistungen	Fahrt mit modernem Reisebus, Unterkunft, Verpflegung, Freizeitprogramm, Ausflug
Veranstalter	Evangelische Jugend, Münsterstraße 54, 48431 Rheine

Internationale Jugendbegegnung vom 15. Juli bis 24. Juli 2016

Das Jugendzentrum Jakobi besucht das Jugendzentrum
Yenimahalle in Ankara



Beste Stimmung beim Gruppenfoto nach der Stadterkundung Rheine

Das Jugendzentrum Yenimahalle ist lange nicht mehr irgendein Jugendzentrum irgendwo in Ankara, sondern ist zu einem Partner des Jugendzentrums Jakobi geworden.

14 türkische Jugendliche und ihre Betreuer waren im letzten Sommer in Rheine zu Gast und sind zu Freunden geworden. Auf deutscher Seite waren 11 Jugendliche und die Betreuer dabei und gemeinsam haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine spannende, erfahrungsreiche Zeit erlebt. Das große Wieder-

sehen in diesem Jahr wird von allen herbeigesehnt.

Vom 15. bis 24. Juli werden wir in Ankara sein, das türkische Jugendzentrum kennenlernen, viele Gelegenheiten haben, die Freundschaften aufzufrischen, die gemeinsame Zeit zu genießen und die türkische Kultur näher kennenzulernen. Im Moment gibt es noch freie Plätze. Wer Interesse hat mitzumachen, zwischen 16 und 20 Jahren alt ist, kann sich ab sofort anmelden. Der Teilnehmerbeitrag liegt inklusive Vorberei-

tungswochenende (1. - 3. Juli), Flug, Unterkunft, Verpflegung, Eintrittsgelder und Versicherung bei nur 100 Euro. Ein Anmeldeformular sowie weitere Informationen gibt es auf der Homepage www.jugendzentrum-jakobi.de oder direkt im Jugendzentrum. Erreichbar sind wir unter der Telefonnummer 05971 2524.

Trotz des Terroranschlags in Istanbul im Januar 2016 möchten wir die Reise zu diesem Zeitpunkt nicht kategorisch ausschließen. Natürlich werden wir uns bereits im Vorfeld immer über die aktuelle Lage und

die Geschehnisse an unserem Reiseziel informieren und die Reise bei entsprechenden Vorkommnissen und möglicher Gefährdung der Reisetilnehmerinnen und -teilnehmer, auch zu einem späteren Zeitpunkt, absagen. Wir stehen mit dem Leiter des Jugendzentrums in Kontakt, werden auf dem Laufenden gehalten und sind an der Programmplanung beteiligt. Wir hoffen, dass sich die Lage in der Türkei stabilisiert und unsere Jugendbegegnung nicht eingeschränkt wird.

Eva Schneider



Lebensschritte

Durch die Taufe wurden in die Gemeinde aufgenommen



Aus Datenschutzgründen werden die Angaben über Taufen, Hochzeiten und Bestattungen nicht in die Online-Ausgabe unseres Gemeindebriefes übernommen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Den Bund der Ehe haben geschlossen



In der Hoffnung auf die Auferstehung wurden kirchlich bestattet



Bestattungsvorsorge
ist ein gutes Thema,
wenn Sie offen mit-
einander sprechen
können.



www.bestattungen-gruber.de

Klosterstr. 17 (Am Rathaus) · Brechtestr. 77 · 48431 Rheine Tag & Nacht 05971 926 60



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Eine geheimnisvolle Zeit



Vor einigen Tagen wurde Jesus gekreuzigt. Obwohl sie Angst haben, treffen sich die Jünger heimlich. Sie sind mutlos. Jesus ist tot – und ihre Hoffnung zerstört. Zwei von ihnen erzählen aber, sie hätten in Emmaus Jesus gesehen. „Ja, er hat sogar mit uns gegessen!“ Auch zwei Frauen erzählen von Jesu Auferstehung: „Ein Engel hat es uns gesagt! Und Jesu Grab war wirklich leer!“ Sie reden alle durcheinander. Eines Tages erscheint tatsächlich Jesus in der Tür! Er setzt sich zu

ihnen an den Tisch und isst mit ihnen. „Seid zuversichtlich“, sagt er. „Immer, wenn ihr das Brot brecht, dann bin ich bei euch.“ Jesus führt seine Freunde hinaus auf einen Hügel. Jesus segnet



sie – dann verschwindet er vor ihren Augen. Die Jünger sehen nur noch eine Wolke. Aber sie wissen: Gott ist ganz nah. Und sie fassen wieder Mut.

Lies nach im Neuen Testament:
Lukas 24,36-53



Fliegen zwei Engel durch den Himmel. Fragt der eine: „Wie das Wetter wohl morgen wird?“ Sagt der andere: „Ich glaube, es wird wolkig. Dann können wir uns endlich mal wieder hinsetzen.“



Auf welchem Weg kommt Max zum Ball?

Deine Hand in Gips

Ein gutes Geschenk für Mama oder Papa! Rühre in einem alten Eimer aus einer Packung Modell-Gipspulver und Wasser eine sämige Gipsmasse an. Dann gieße sie schnell in eine leere, flache Blechdose und warte ein paar Minuten. Dann drücke deine Hand hinein und lass den Gips trocknen. Deine Hand kannst du bald herausnehmen.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro, inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Gemeindebüro/Friedhofsverwaltung:

Münsterstraße 54, 48431 Rheine
Tel. 05971 50492 und 50493 Fax 05971 50494

Während der
Schulferien
bleibt unser
Gemeindebüro
nachmittags
geschlossen.

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do. und Fr. 10:00 – 12:00 Uhr

Di. und Do. 15:30 – 17:30 Uhr

und nach Vereinbarung

E-Mail: gemeindeamt@jakobi-rheine.de

Bankverbindung:

Stadtsparkasse Rheine

IBAN: DE55 4035 0005 0000 0175 82 BIC: WELADED1RHN

Titelbild: © Brian Jackson - Fotolia.com

Impressum

Redaktionskreis: Claudia Raneberg (V. i. S. d. P.), Hartmut Bigalke,
Adelheid Bögge, Michael Dahme, Sonja Ostapczuk, Jürgen Rick,
Karl Wilms

Lektorat: Egon Wieneke, Layout: Memtex / Wilms

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Jakobi, Rheine

Auflage: 5.000 – Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

Gedruckt auf Umweltpapier, mit Umweltsiegel „Blauer Engel“ ausgezeichnet

Für Anzeigen gilt Anzeigenpreisliste Nr. 16.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes: 17.05.2016



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Veranstaltungen in der Woche

In der Stadt...

Montag,

10:30 Uhr: Posaunenchor

20:00 Uhr: Kirchenchor

Lena Puschman, ☎ 05971 9602375

20:00 Uhr: Gospelchor

(jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat)

Lena Puschman, ☎ 05971 9602375

Dienstag,

19:00 Uhr: Bibelkreis (14-täg.)

Siegrid Poerschke, ☎ 05971 51874

19:00 Uhr: Frauenabendkreis
(14-täg.)

Ursula Matschke, ☎ 05971 51958

Donnerstag,

15:00 Uhr: Spielenachmittag

(jeden ersten Donnerstag im Monat)

Jutta Kortdts, ☎ 05971 9626096

15:00 Uhr: Seniorentreff (jeden dritten Donnerstag im Monat)

Jutta Kortdts, ☎ 05971 9626096

19:00 Uhr: Männer-Kreis

(jeden vierten Donnerstag im Monat)

Klaus Kienle, ☎ 05971 8040774

Mittwoch,

15:00 Uhr: jeden dritten Mittwoch im Monat: Rund um fit

Karola Glinka, ☎ 05971 91299

18:30 Uhr: Bandprobe Horizont
(jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat)

Lena Puschman, ☎ 05971 9602375

19:30 Uhr: Jakobi-Treff

„Kirche und Welt“

(jeden vierten Mittwoch im Monat)

Karl Wilms, ☎ 05971 15998

Freitag,

14:30 Uhr Jakobi-Flöhe (ab 5 Jahren)

15:15 Uhr Jakobi-Kids (ab 8 Jahren)

Kinderchor im Familienzentrum

Jakobi, Lena Puschmann

...und in Mesum

Montag,

14:30 Uhr: Samariter-Kirche,
geselliges Miteinander (14-täg.)

Mittwoch,

14:30 Uhr: Frauenhilfe,
(in den geraden Kalenderwochen)

Leonore Lanze, ☎ 05975 8493

Donnerstag,

14:30 Uhr: Ökumenisches Donnerstagscafé im katholischen Pfarrheim,

Anneliese Hoffmann, ☎ 05975 1424

Frauentreffen nach Verabredung,

Annette Backenecker, ☎ 05975 7997

Gottesdienste in der Woche

In der Stadt...

Sonntag,

10:00 Uhr: Gottesdienst Jakobi-Kirche, am ersten Sonntag im Monat mit Abendmahl, an jedem dritten Sonntag im Monat mit Kindergottesdienst, am vierten Sonntag im Monat mit Taufen

18:00 Uhr: Gottesdienst der Landeskirchlichen Gemeinschaft, Laugestraße

Freitag,

10:00 Uhr: Jakobi-Altenzentrum, am letzten Freitag im Monat findet der Gottesdienst in der Jakobi-Kirche statt. Dazu sind alle Senioren der Gemeinde eingeladen.

11:00 Uhr: Coldinne-Stift
Genauere Termine entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder erfragen Sie diese im Gemeindeamt,
Tel. 05971 50492

...und in Mesum

Sonntag,

10:00 Uhr: Gottesdienst, Samariter-Kirche, am ersten Sonntag im Monat mit Taufen (entweder um 10:00 Uhr oder um 11:15 Uhr), am dritten Sonntag im Monat mit Abendmahl

Dienstag,

11:00 Uhr: Gottesdienst Mathias-Stift, an jedem ersten Dienstag im Monat

Gottesdienste in der Karwoche, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten

sowie weitere besondere Gottesdienste
bis zu den Sommerferien

Palmsonntag, 20. März
Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr:
Gottesdienst mit Abendmahl –
Feier der Goldenen Konfirmation
Samariter-Kirche, 10:00 Uhr:
Gottesdienst mit Abendmahl

Gründonnerstag, 24. März
Jakobi-Kirche, 19:00 Uhr:
Gottesdienst mit Abendmahl
Samariter-Kirche:
kein Gottesdienst!

Karfreitag, 25. März
Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr:
Gottesdienst mit Abendmahl
Samariter-Kirche, 10:00 Uhr:
Gottesdienst mit Abendmahl
Jakobi-Kirche, 15:30 Uhr:
Senioren-gottesdienst mit Abend-
mahl – gemeinsam mit dem
Jakobi-Altenzentrum
Coldinne-Stift, 16:45 Uhr:
Gottesdienst mit Abendmahl

Ostersonntag, 27. März
**Johannes-Kirche (Sternstraße),
06:00 Uhr:**

Osternacht-Gottesdienst mit
Abendmahl
Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr:
Gottesdienst mit Abendmahl –
unter Mitwirkung des Kirchenchores
Samariter-Kirche, 10:00 Uhr:
Gottesdienst mit Abendmahl

Ostermontag, 28. März
Jakobi-Kirche, 11:00 Uhr:
Familiengottesdienst mit Taufen
und Taufferinnerung
Samariter-Kirche:
kein Gottesdienst!

Ostermontag, 28. März
Jakobi-Kirche, 11:00 Uhr:
Familiengottesdienst mit Taufen
und Taufferinnerung
Samariter-Kirche:
kein Gottesdienst!

Sonntag, 3. April
Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr:
Gottesdienst mit Einführung von
Pfarrerin Dr. Britta Jüngst in die
kreis-kirchliche Pfarrstelle für Kran-
kenhausseelsorge

Samstag, 9. April
Jakobi-Kirche, 15:00 Uhr:
Konfirmation 1 (Stadtbezirk)

Sonntag, 10. April
Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr:
Konfirmation 2 (Stadtbezirk)

Samstag, 16. April
Samariter-Kirche, 14:00 Uhr:
Konfirmation 1 (Südbezirk)

Sonntag, 17. April
Samariter-Kirche, 10:00 Uhr:
Konfirmation 2 (Südbezirk)

Sonntag, 24. April (Kantate)
Samariter-Kirche, 10:00 Uhr:
Singegottesdienst mit dem Lieder-
buch „Wortlaute“

Donnerstag, 5. Mai (Christi
Himmelfahrt) Kloster Bentlage,
10:30 Uhr:
„Weite wirkt“ – Zentraler Gottes-
dienst im Evangelischen Kirchen-
kreis Tecklenburg mit Gästen aus
der weltweiten Ökumene
Jakobi- und Samariter-Kirche:
keine Gottesdienste!

Pfingstsonntag, 15. Mai
Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr:
Gottesdienst mit Abendmahl

Samariter-Kirche, 10:00 Uhr:
Gottesdienst mit Abendmahl

Pfingstmontag, 16. Mai
Jakobi-Kirche, 11:00 Uhr:
Familiengottesdienst mit Taufen
Samariter-Kirche:
kein Gottesdienst!

Sonntag, 22. Mai
Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr:
Gottesdienst mit Einführung von
Frank Hüfing (Pfarrer Schuch und
Pfarrerin Meyhoff)

Sonntag, 29. Mai
Samariter-Kirche, 17:00 Uhr:
„Feier-Ma(h)l“ (Abendgottesdienst
mit anschließendem Mitbring-
Buffet, von Konfirmanden gestaltet
– unter Mitwirkung des Gospel-
chores)
Neues Gottesdienstprojekt! Kein
Gottesdienst um 10:00 Uhr in der
Samariter-Kirche!

Sonntag, 5. Juni
Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr:
Abendmahls-Gottesdienst unter
Mitwirkung des Amicelli-Quintetts

Sonntag, 3. Juli
Jakobi-Kirche, 11:00 Uhr:
Familiengottesdienst mit einem
Singspiel des Kinderchores



Finde die Eier im Bild!

Frohe Ostern!



DIECITYAPOTHEKEN

Mittelpunkt für Gesundheit

VEITAPOTHEKE • Rheine • Matthiasstraße 24 • Telefon 05971 50088
RATHAUSAPOTHEKE • Rheine • Matthiasstraße 9 • Telefon 05971 3434
GALERIEAPOTHEKE • Rheine • Poststraße 4-6 • Telefon 05971 92310

www.die-city-apotheken.de • Tristan Wellemeyer